



Allmächtige auf dem heiligen Berge Sion eingesetzt hat (Ps 2, 6 • S.36), Du verdienst wohl, der unumschränkte Gebieter der ganzen Welt zu sein und die Fürsten dieser Erde zu Dienern und Vasallen zu haben. Aber Deine Güte liess Dich verachten, was immer die Welt Herrliches hat, um uns zu lehren, dass wir irdische Hoheit gering schätzen und die Güter des Himmels allein lieben sollen.

### Jesus wird misshandelt

Nachdem der Heiland durch die grausame Geisselung blutüberströmt entkräftet und am Fuss der Säule niedergesunken war, liessen ihm die Folterknechte nicht einen Augenblick Ruhe. Der böse Feind gab ihnen vielmehr noch neue Mittel ein, Jesus zu peinigen. Sie stellten sich um ihn herum, zwangen ihn aufzustehen, und munterten sich auf, ihn immer mehr zu misshandeln, um sich an seinen Qualen auf unmenschliche Weise zu ergötzen. Der Sohn GOTTES aber, anstatt sich darüber zu beklagen, überliess sich ohne Widerstand ihrer Wut, und je mehr Mittel sie ersannen, ihn zu betrüben, desto sehnsuchtsvoller war sein Verlangen danach, um für unsere Beleidigungen völlig genutzutun.

Welche Geduld, welche unendliche Liebe hatte Jesus für uns. Niemand hörte man von ihm: Es ist genug. Stets bedacht, uns Beweise seiner Liebe zu geben, liess er es zu, dass seine Feinde immer neue Arten von Qualen erfanden, um ihm Leiden zu bereiten. Und ich habe dagegen so wenig Liebe zu ihm, dass ich immer glaube, zuviel getan und gelitten zu haben, wenn ich auch noch so wenig für ihn tue und leide.

Ich freue mich über das Übermass Deiner Güte, mein Jesus. Ich schäme mich aber, wenn ich den Vorbehalt betrachte, womit ich solcher Liebe entspreche. O eifriger Liebhaber unserer Seelen, verzeihe mir meine Lauheit und Nachlässigkeit, während Du mich so standhaft liebst! Es ist schon genug, dass Du meine Undankbarkeiten solange ertragen hast. Setze ihnen endlich Grenzen, gib mir ein von Liebe und Dankbarkeit erfülltes Herz und flösse mir einen heiligen Eifer ein, künftighin alles für Dich zu tun und zu leiden; daran werde ich die Kraft und Wirkung Deiner Liebe, o Herr, deutlich erkennen.

### Jesus wird mit Dornen gekrönt

Hierauf kam es dieser wütenden Rotte in den Sinn, den Heiland auf eine ebenso schimpfliche wie grausame Weise zu krönen. Die Krone, die sie ihm aufsetzten, war aus den stechendsten Dornen gemacht. Mit Gewalt wurde sie ihm aufgesetzt, so dass die Dornen von allen Seiten in sein Haupt eindrangen und ihn noch mehr Blut vergiessen liessen, soweit es die Geisselhiebe seinen Adern nicht schon entzogen hatten. Sie krönten seine Stirne mit diesem Blutdiadem zum Hohne der Königswürde, die er sich angemasst habe; sie gaben ihm einen Purpurmantel, ein Rohr als Zepter, gleich einem Schattenkönige, in die Hand, und indem sie alle die Knie vor ihm zur Erde beugten, sagte ein jeder spottweise zu ihm:

«Sei gegrüsst, Du König der Juden!» (Mt 27, 29)

## «Mein Reich ist...

L.P. Pilatus bemerkte die Leidenschaft bei den Anklägern Jesu und nahm auf ihre Beschuldigungen keine Rücksicht. Er befragte diesen vermeintlichen Verbrecher selbst über die Hauptpunkte, die man ihm zur Last legte. Er fing bei dem letzten als dem wichtigsten an und sagte zu Jesus: «Bist Du der König der Juden?» Und Jesus antwortete: **«Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, dass ich nicht den Juden überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier.»** Pilatus erwiderte ihm: Du bist also ein König? Und Jesus sprach: **«Du sagst es, ich sei ein König; dazu bin ich geboren und dazu in die Welt gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen. Wer immer aus der Wahrheit stammt, der hört auf meine Stimme»** (Joh 18, 33f). Suchen wir, diese kostbaren Worte des göttlichen Sohnes wohl zu verstehen. Er sagte nicht nur, dass er kein irdischer König sei. Er beteuerte, dass sein Reich ein geistiges und himmlisches Reich und die Diener seiner Krone entweder die Gerechten auf Erden, die an ihn glauben, oder die Engel im Himmel wären, die stets bereit sind, seine Befehle zu vollziehen. In keiner andern Absicht sei er auf die Welt gekommen, als die Wahrheit zu lehren, damit diejenigen, die sie mit willigem Herzen annähmen, das wahre Kennzeichen seiner Diener an sich trügen. Höchster König, den der



Herodes aber mitsamt seinem Gefolge verhöhnte und verspottete ihn; zum Spotte liess er ihm ein weisses Kleid anziehen und schickte ihn so zu Pilatus zurück (Lk 23, 11). Da sich Herodes in seiner Erwartung getäuscht sah, zeigte er nur mehr Verachtung gegen den Heiland. Die Höflinge des Vierfürsten suchten natürlich ihrem Herrn zu gefallen, und so überboten sie sich gegenseitig, im Spott über Jesus herzufallen.

O Urteile der Menschen, wie verächtlich erscheint ihr mir! O Achtung der Welt, wie unbedeutend bist du nun in meinen Augen! Die ewige Weisheit gilt im Geiste eines Weltklugen für Torheit. Wie blind ist doch die Klugheit dieser Welt! So gingen Hiobs Worte in Erfüllung: *Seinen Freunden wird derjenige zum Spott, der zu Gott rief und Erhörung fand; zum Gespötte wird der gerechte und fromme Mann* (Hiob 12, 4).

Göttliches Wort, ewige Weisheit des Vaters, wie viele Geduld und Sanftmut bewiesest Du, als Du die grössten Verdemütigungen für uns erduldest. Es wird aber ein Tag kommen, wo Du so erscheinen wirst, wie Du bist, zur Erniedrigung der Stolzen, die Dich verachten!

Der Hl. Malermönch Fra Angelico (ca. 1395-1455; von ihm stammen die 3 Bilder) deutete die Hände an, die Jesus schlugen, ohrfeigten, am Barte rissen...

# ... nicht von dieser Welt!»

## Schmerzende Stacheln

Erwäge beschämt, dass deine Weichlichkeit und dein Stolz es waren, derentwegen er solch bitterem Schimpf erdulden musste. Diese Stacheln schmerzten ihn mehr als die Dornen seiner Krone. Weil wir uns mit Rosen bekränzt und die Krone des Stolzes gesucht haben, wurde Jesus mit Dornen gekrönt und mit Schimpf bedeckt. Kostbare Dornen, vereinigt euch, um mein Herz mit lebendiger Reue zu durchdringen! Heilige Krone, so schrecklich du auch den Augen der Welt erscheinen magst, ich verehere dich als die erlauchte **Krone meines Gottes und meines Königs**.

O höchster König, Du wirst im Himmel ganz anders verehrt als auf Erden. Die Engel beten Dich als ihren Gott und wahrhaft alleinigen Herrn an, während die Menschen Dich als falschen Messias und als einen Schaukönig behandeln! Ich verabscheue die Lästerungen dieser Gottlosen, Herr, und vereinige meine Anbetung mit jener, die der himmlische Hof Dir darbringt. Ich grüsse Dich von ganzem Herzen als den König der Juden und Heiden, der Menschen und der Engel; und um die Schmach zu ersetzen, die Du erduldest, werfe ich mich in Demut zu Deinen Füßen nieder und bitte Dich, meine Huldigung nicht zu verschmähen, mich unter die Zahl Deiner Diener aufzunehmen, mich hienieden schon mit Deinem Kleide zu bekleiden und einst in Dein Reich gelangen zu lassen, wo ich Dich ewiglich werde anbeten, loben und ehren können.

## Der Titel des Gekreuzigten

Oben auf das Kreuz setzte man eine Inschrift in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache mit den Worten: Jesus von Nazareth, König (Rex) der Juden (Mt 27, 37; Mk 15, 26; Lk 23, 38; Joh 19, 19). Dieser Titel enthielt die Ursache seines Todes. Pilatus hatte Jesus verurteilt, weil man ihn beschuldigte, dass er sich die Königswürde beigelegt habe. Er war wahrhaft ein König, aber ein ewiger König, der mit den Königen der Erde nichts gemein hatte. **Sein Reich war nicht von dieser Welt**. Seine Herrschaft war auf das Kreuz gegründet; dieses war der Thron, auf dem ihn seine treuen Untertanen verehren sollten. Es war nur ein leerer Vorwurf der Juden, um Jesus zum Tode zu verurteilen.

Die wahre Ursache des Todes Jesu ist darin zu sehen, dass er dein Erlöser und dein Heiland ist. Welche Dankbarkeit und Liebe bist du ihm daher schuldig? Er erhielt den Namen Jesus bei seiner Beschneidung, bei der er sein Mittleramt begonnen hatte durch die Vergiessung der ersten Tropfen seines Blutes. Aber nun vergiessst er es ganz und vollendet so sein Werk als Erlöser.— Dieser erlauchte Titel wurde oben auf das Kreuz gesetzt. Richten wir daher auch beständig unsere Augen hinauf und erkennen wir es mit Dank, dass es nur geschieht—wenn wir je das Glück haben, gerettet zu werden—, weil Jesus für uns starb.

Mein Jesus, wie teuer kamen Dir dieser Name und mein Seelenheil zu stehen, weil Du den einen wie das andere mit Deinem Blute erkaufen musstest! Unendlich guter Jesus, sei mir ein Jesus in meinem Leben und in der Stunde meines Todes; denn Du bist meine ganze Hoffnung. Lass mir die Früchte Deines Leidens zugute kommen, entreisse meine Seele den Händen meiner unsichtbaren Feinde und zeige in der Tat, dass Du mein Heiland bist, indem Du mich rettetest.

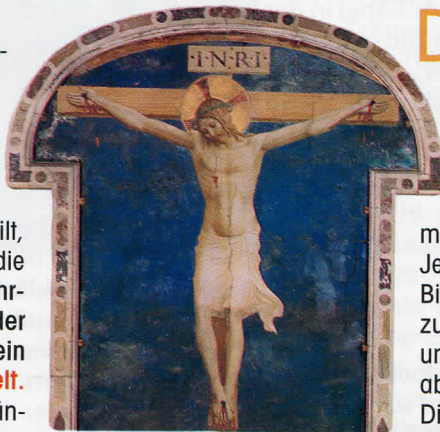
## INRI

Dreierlei Arten von Menschen lasen den Titel des Kreuzes. Die ersten waren die obersten Priester, die sich ärgerten und zu Pilatus sagten: Schreibe nicht König der Juden, sondern dass er gesagt habe: Ich bin der König der Juden (Joh 19, 21). Die Unglücklichen! Sie wollten ihn nicht zu ihrem König haben! Er wird aber ihr Richter sein.

## Jesus wird verhöhnt

Die Henkersknechte begnügten sich nicht, unsern Herrn nur mit Worten zu beschimpfen. Einige nahmen das Rohr und schlugen ihn damit auf das Haupt, wodurch sie die Dornen noch mehr hineinstiessen. Andere spien ihn an. Es schien, dass man im Hause des Pilatus jene Misshandlungen gegen ihn verdoppelte, die man ihn schon bei Kaiphas erdulden liess. Jesus liess somit die Heiden wie die Juden zu seinem Leiden beitragen, damit sie die Früchte davon ernten könnten. Das war die Gesinnung Jesu inmitten seiner Leiden, dass er diese in seinem Innern für jene aufopferte, die sie ihm zufügten. Er war gestärkt und ermutigt bei allem Jammer durch die Hoffnung, dass wir gerettet würden. Die blosser Vorstellung von der Rettung einer einzigen Seele liess ihn Süßigkeit finden in seinen bittersten Schmerzen.

O Liebe meines Erlösers, alles Lobes bist Du würdig und verdienst mit Dank, von den Menschen als Erlöser anerkannt zu werden! Was soll ich Dir geben, Herr, für solch liebevolle Güte? An meinem Heile, das Dir so sehr am Herzen liegt, will ich arbeiten. Ich will alles aufbieten, um zur Vollkommenheit zu gelangen, für die Du Deine ganze Ehre und die Ruhe Deines Lebens aufgeopfert hast. Und müsste ich, um zur Heiligkeit zu gelangen, Schimpf und Leiden mit Dir tragen, so nehme ich sie von nun an freudig an, um ein treuer Nachahmer Deiner Demut und Geduld zu werden.



Die zweiten lasen ihn ohne alle Aufmerksamkeit und zogen keinen Nutzen daraus. So lesen wir auch oft die Geschichte von Leben und Tod Jesu Christi, ohne in die Geheimnisse derselben einzudringen. Die dritten aber machten es weit besser: die heilige Jungfrau und der hl. Johannes. Sie lasen ihn mit Andacht und Ehrfurcht und drangen in den Sinn desselben ein. Diese Vorbilder müssen wir nachahmen. Wir dürfen nie das Evangelium Jesu Christi lesen oder unsere Augen auf das Kreuz oder das Bild des Gekreuzigten werfen, ohne auch unsern Geist darauf zu richten, ohne Gefühle der Liebe und Dankbarkeit in unserem Herzen zu erwecken und Folgen für unser Handeln abzuleiten. Tun wir das? Wie oft haben wir diese wichtigen Dinge oberflächlich betrachtet, ohne betroffen zu sein!

Nimm eine so täuschende Oberflächlichkeit und diesen Geist der Leichtfertigkeit von mir, o Herr, der mich mir selbst raubt zur Zeit des Gebetes und mich hindert, meine Seele aufmerksam auf die Betrachtung Deiner göttlichen Tugenden zu richten. Hefte mich unzertrennlich an Dein Kreuz und schliesse mich in Deine heiligen Wunden ein, damit ich betrachtend erkenne, was Du mit so grosser Liebe für mich getan und gelitten hast.

## Der Königstitel am Kreuz

Pilatus antwortete den Hohenpriestern: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben (Joh 19, 22). Er sagte das nicht ohne göttliche Eingebung. Gott wollte uns zeigen, dass diese Inschrift nur Wahrheit enthielt, dass an ihr nichts geändert werden sollte, und dass sie nicht nur am Kreuze stehenbleiben, sondern auch in die Herzen der Gläubigen bis ans Ende der Zeiten eingegraben werden würde.

Ist sie in meinem Herzen noch nicht verwischt? Bemühe ich mich, ihre Züge öfter zu erneuern? Mache ich sie wenigstens von Zeit zu Zeit zum Gegenstande meiner Betrachtungen? Wird Jesus als wahrhafter Nazaräer und König, nicht allein der Juden, sondern aller Nationen der Erde mit allen Kräften meiner Seele von mir erkannt und angebetet? Bin ich meinem Vorsatze getreu geblieben, Dir zu dienen alle Tage meines Lebens?

Von Deiner Gnade, mein Jesus, hoffe ich diese Treue, die ich Dir geschworen habe. Der Teufel, das Fleisch und die Welt sollen sich umsonst bemühen, mir andere Gesinnungen beizubringen; stets will ich ihnen entgegen: Was ich geschrieben habe, bleibt geschrieben. Was ich versprochen habe, bleibt beschlossen. Ich will nicht zurückgehen und meinen Entschluss ändern. Ich will meinem Jesus auf immer angehören. Mein Erlöser, Heiland meiner Seele, der Du keine Änderung am Titel Deines Kreuzes zulassen wolltest, gestatte auch keine an den Gesinnungen und Neigungen meines Herzens zu Dir.